

Zur Funktion des Marxismus-Leninismus

1. Zur Fragestellung
2. Der Marxismus-Leninismus als Ideologie
- 2.1. Die Funktion der Ideologie
3. Merkmale einer Ideologie am Marxismus-Leninismus
4. Charakteristische Merkmale der marxistisch-leninistischen Ideologie unter besonderer Berücksichtigung der DDR
- 4.1. Die „führende Rolle“ der Partei und die Bedeutung des Klassenkampfes
- 4.2. Die Betonung überindividueller Institutionen und Organisationen
- 4.3. Das externalistische Menschenbild
- 4.4. Der „subjektive Faktor“ und die Bedeutung ideologischer Auseinandersetzungen
- 4.5. Die Neigung zur Harmonisierung und die theoretische Konzeptionslosigkeit der SED-Führung
- 4.6. Die ideologische Berufung auf die Sowjetunion und die KPdSU
5. Verschiedene Phasen der Verwendung des Marxismus-Leninismus in der SBZ/DDR
- 5.1. Die Nachkriegsjahre und die „antifaschistisch-demokratische Ordnung“
- 5.2. Verstärkte Verbreitung des Marxismus-Leninismus ab 1951
- 5.3. Der XX. Parteitag der KPdSU und die vermiedene Entstalinisierung, die Entwicklung bis zum V. Parteitag 1958
- 5.4. Der Mauerbau 1961 und vorübergehende Versuche wirtschaftlicher und sozialer Reformen
- 5.5. Das ideologisch bedeutsame Jahr 1968: Einmarsch in die CSSR, 3. Hochschulreform, neue Verfassung
- 5.6. Ablösung Ulbrichts, Konflikte mit Künstlern Mitte der siebziger Jahre
- 5.7. Die ideologische Hilflosigkeit der SED in den achtziger Jahren

Literatur

Zusammenfassung

1. Zur Fragestellung

Bei der Untersuchung der Funktion des Marxismus-Leninismus in den sog. sozialistischen Ländern ist es möglich, von zwei verschiedenen theoretischen Annahmen auszugehen. Um diese deutlich darzustellen, sind hier diese theo-

retischen Auffassungen als einander entgegengesetzte Ansichten formuliert (s. Weber 1993).

A) Der Marxismus-Leninismus ist eine Theorie mit dem Anspruch, allgemeingültige Grundzüge der gesellschaftlichen Entwicklung nachzuweisen. Danach erscheint die Existenz des sozialistischen Gesellschaftssystems als Konsequenz der Umsetzung des Marxismus-Leninismus auf die jeweils konkreten gesellschaftlichen Verhältnisse. Die gesellschaftliche Praxis in den „sozialistischen Ländern“ ist somit das Ergebnis der Anwendung des Marxismus-Leninismus. Diese Meinung vertreten sowohl Marxisten-Leninisten selbst als auch ein Teil der Gegner des Marxismus. Dabei spielt es bei unserer Betrachtung zunächst keine Rolle, ob die Vertreter der eben genannten theoretischen Annahme zum Verhältnis von Marxismus und gesellschaftlicher Praxis der Auffassung sind, die Theorie sei fehlerlos und unverzerrt auf die soziale Wirklichkeit angewendet worden oder nicht. Zumindest Marxisten, die die politischen Verhältnisse in den Ländern des realen Sozialismus kritisierten, sahen in der Umsetzung des Marxismus-Leninismus auf die konkreten Umstände Fehler und Entstellungen der marxistischen Theorie.

B) Die gesellschaftlichen Verhältnisse, die sich in den Ländern des „sozialistischen Weltsystems“ herausbildeten, sind nicht schlechthin das Produkt einer „wissenschaftlichen“ Theorie oder Ideologie, sondern Ergebnisse eines Ensembles von Bedingungen, politischer Umwälzungen, z. B. als Folge von Revolutionen oder Weltkriegen. Der Marxismus-Leninismus diente nach der Machteroberung der kommunistischen Partei bzw. bestimmter Gruppierungen in ihr als ideologisches Legitimierungsinstrument zur Verschleierung und Rechtfertigung der Diktatur, nicht aber als theoretische Anleitung zu planvollem Handeln. Nach dieser Auffassung sind die historischen Abläufe viel zu komplex, um aufgrund einer bestimmten Theorie vorhergesagt und gestaltet zu werden.

Wir vertreten hier die an zweiter Stelle genannte Auffassung.

Die Antwort auf die Frage, ob die gesellschaftliche Praxis vom Marxismus-Leninismus gestaltet worden ist, ist nicht nur von historischem Interesse. Sie kann uns auch Aufschluß darüber geben, ob diese Ideologie (oder eine andere) für künftige gesellschaftliche Entwicklungen als Gestaltungsinstrument in Frage kommt oder nicht. Wir beschränken uns auf die Funktion, die der Marxismus-Leninismus für die SED in der DDR hatte. Wir behandeln nicht Marx, sondern den Marxismus-Leninismus, wie er von der SED sowohl produziert als auch benutzt wurde. Es geht nicht um eine Darstellung der Inhalte Marxschen Denkens und eine Würdigung seiner Leistungen bzw. Kritik seiner Fehler.